

# Fünf Jahre SwissGifted

Marianne Wendelspiess, [marianne.wendelspiess@swissgifted.ch](mailto:marianne.wendelspiess@swissgifted.ch)

Während des gemeinsamen Studiums zur Begabungs- und Begabtenförderung (M.Ed./MAS IBBF) entstand bei einer kleinen Gruppe von Studentinnen und Studenten die Idee, sich für die Belange der Begabungs- und Begabtenförderung und der auf diesem Gebiet tätigen Personen einzusetzen. In der Schweiz fehlte zu diesem Zeitpunkt eine Organisation, welche sich für die Interessen dieser Fachpersonen engagierte.

In der Folge gelang es, den Kreis der Interessierten zu erweitern und auch einen Absolventen des ECHA-Lehrganges für die Idee zu begeistern. Die Gruppe bestand schlussendlich aus fünf Personen, die in intensiven Diskussionen ihrer Vision langsam Konturen verliehen.

## 2006

Am 28. Oktober 2006 war es dann soweit und die schweizerische Gesellschaft für Begabungs- und Begabtenförderung SwissGifted wurde in der Form eines Vereins gegründet. Die Gründungsmitglieder waren gleichzeitig alle im Vorstand tätig. Caterina Savi und Eveline Schwizer übernahmen gemeinsam das Präsidium, Matthias Giger kümmerte sich um die Ressorts Internet und PR, Martin Huber amtierte als Aktuar und Marianne Wendelspiess betreute als Kassiererin die Finanzen.

In den Statuten der Schweizerischen Gesellschaft für Begabungs- und Begabtenförderung SwissGifted ist ihr Zweck wie folgt festgehalten:

Die Schweizerischen Gesellschaft für Begabungs- und Begabtenförderung SwissGifted fördert die Anwendung und die Entwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung in der Schweiz, vertritt die Interessen der auf diesem Gebiet tätigen Personen in Praxis, Forschung und Lehre und trägt zur Anerkennung der Begabungs- und Begabtenförderung als eigenständige wissenschaftliche Disziplin bei. Sie pflegt den Kontakt unter Spezialisten in Begabungs- und Begabtenförderung, Lehr- und Forschungs-Institutionen, Vertretern von Behörden, Lehrpersonen und weiteren Interessierten. Sie fördert die Zusammenarbeit unter allen Institutionen, die sich mit diesen Zielsetzungen befassen.

Die Gründungsmitglieder von SwissGifted beschlossen, als erstes Projekt ein Journal herauszugeben, welches einen Einblick in Ergebnisse der neueren Forschung und in bewährte Beispiele aus der Praxis bieten sollte. Weitere Ziele waren die Organisation von Tagungen und Kursen.

## 2007

Im Jahr 2007 legte der Vorstand den Fokus auf das Erscheinen der neuen Zeitschrift. Die Arbeiten an der ersten Ausgabe des SwissGifted Journal, die vom Redaktionsteam neben der Berufstätigkeit ehrenamtlich geleistet wurden, waren spannend, aber auch sehr intensiv und aufwändig. Es galt einerseits interessante Artikel bekannter Fachleute der Begabungs- und Begabtenförderung zu suchen und wenn notwendig zu übersetzen. Andererseits waren für die erste Nummer auch noch zahlreiche Texte selbst zu verfassen. Daneben befasste sich der Vorstand auch mit der Pionierarbeit zu Layout und Logo und den Vereinsbelangen allgemein.

Nach und nach entstand die erste Nummer des neuen Journals. Es wurde weiter daran „gefeilt und geschliffen“ bis der Vorstand zufrieden war. Im Januar 2008 war es dann soweit. Mit grosser Spannung, ziemlich aufgeregt und auch etwas stolz blätterten die fünf Gründungsmitglieder in der ersten Nummer des SwissGifted Journal. Neben Artikeln zu grundsätzlichen Themen aus der Schweiz konnten auch zwei aus dem Englischen übersetzte Arbeiten vorgestellt werden. Im Artikel von Kim Medaris ging es um die Frage, ob hochbegabte Kinder besonders Mobbing gefährdet seien und im Interview zur Differenzierung im Klassenzimmer gaben Carol Tomlinson, Sandra Kaplan und Jann Leppien Auskunft. Weitere Rubriken des Hefts waren eine Agenda mit den wichtigsten Kongressdaten und Buchbesprechungen.

## 2008

Parallel zu den Redaktionsarbeiten des Journals organisierte der SwissGifted Vorstand das erste Seminar zu Themen aus der Begabungs- und Begabtenförderung. Auch für die Organisation dieses Anlasses war einiges zu tun. Es galt vor allem interessante Referenten zu finden, aber auch die administrative Organisation war bei der Premiere nicht zu unterschätzen. Das erste Seminar wurde dann am 26. Januar 2008 in den Räumen der Kantonsschule Wettingen durchgeführt. Frau Prof. Ursula Hoyningen-Süess referierte zum Thema Hochbegabung aus sonderpädagogischer Sicht. Einen Blick in Modelle der Begabungs- und Begabtenförderung in Luzern gewährte Martin Huber und Sandra Kamm Jehli stellte das Projekt der Schülerstudenten an der Kantonsschule Romanshorn vor. Erfreut konnte die Co-Präsidentin Eveline Schwizer rund 60 Personen zu diesem ersten Anlass des Vereins begrüssen. Erstmals wurde an diesem Seminar auch das neue SwissGifted Journal einem grösseren Publikum vorgestellt.

Positive Rückmeldungen zu Seminar und Journal bestärkten den Vorstand darin, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Die zweite Nummer des Journals wurde in Angriff genommen und mit der Organisation des zweiten Seminars wurde ebenfalls begonnen. Gleichzeitig wurde die SwissGifted-Homepage ([www.swissgifted.ch](http://www.swissgifted.ch)) gestaltet und aktiviert.

Im September konnte das zweite Seminar mit 40 Teilnehmenden durchgeführt werden. Am Morgen wurden in vier Referaten verschiedene Masterarbeiten IBBF und Förderprojekte aus der Schweiz vorgestellt. Marianne Wendelspiess stellte ihre Bestandsaufnahme der Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Basel-Landschaft vor. Caterina Savi präsentierte in ihrem Referat die Begabungs- und Begabtenförderung an der Kantonsschule Wettingen. Das Modell der stärkenorientierten Oberstufe Kirchberg SOOK stellte Trudi Schönenberger vor. Im vierten Referate erläuterte Matthias Bieri das aargauische Spitzenförderungsprogramm für musikalisch begabte SchülerInnen der Sekundarstufe II.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden aus verschiedenen Workshops auswählen. Sabine Loop, Matthias Giger und Letizia Gauck diskutierten mit Interessierten über Pull-out Programme, Differenzierung im Unterricht und Screenings in der Begabtdiagnostik. Zusätzlich bot Caterina Savi eine Führung durch die eindrücklichen Gebäude und die weitläufige Parkanlage des Klosters Wettingen an.

Ebenfalls im September 2008 erschien auch die zweite Nummer des SwissGifted Journals. Ins Deutsche übersetzte Artikel namhafter englischsprachiger Wissenschaftler wie Del Siegle und Rena Subotnik konnten neben Artikeln aus der Schweiz veröffentlicht werden. Vorgestellt wurde in einem weiteren Aufsatz der Naturforscher und Schriftsteller Sir Francis Galton. Die Agenda mit den aktuellen Daten und die Buchbesprechungen mit Hinweisen auf interessante und lesenswerte Literatur rundeten das Heft ab.

Ein weiteres Projekt war die Öffnung des Vereins für interessierte und qualifizierte Fachleute der Begabungs- und Begabtenförderung. Der Vorstand diskutierte und formulierte die entsprechenden Aufnahmekriterien. Im Sommer 2008 konnten dann die ersten Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Begabungs- und Begabtenförderung vom Vorstand bestätigt werden. Bis Ende des Jahres wuchs der Verein auf 38 Mitglieder an.

## 2009

Im Vereinsjahr 2009 wurden vom Vorstand wieder zwei Seminare organisiert. Sie fanden in der schönen Anlage der Kantonsschule Wettingen, welche sich im ehemaligen Kloster befindet, statt.

Am Seminar vom 10. Januar referierte Kathrin Berweger über Aspekte der Begabungsentwicklung in der Kunst und Gestaltung. In ihrem Vortrag über Immersion präsentierte Caterina Savi eine erfolgreiche Me-

thode der Begabungsförderung am Gymnasium. Im Hauptvortrag stellte Prof. Christian Fischer Strategien selbstgesteuerten Lernens in der Begabtenförderung vor. Rund 50 interessierte Fachleute folgten den spannenden Vorträgen an diesem Tag.

Am 19. September konnten in Wettingen wieder rund 40 Teilnehmende für ein weiteres SwissGifted Seminar begrüsst werden. Vance Carter stellte im ersten Beitrag die Firts Lego League, einen internationalen Roboter Wettbewerb vor. Prof. Hanspeter Kraft erzählte in seinem Referat von seinen Erfahrungen mit begabten Schülern und Studentinnen und formulierte einige Grundgedanken zur Begabtenförderung. Einen Einblick in unterschiedliche Schullaufbahnen Hochbegabter gab Sandra Moroni. Martina Kolkava präsentierte Resultate ihrer Masterarbeit zur Frage: Wie etabliert ist die Begabungsförderung an der Sekundarstufe?

Eine Neuerung musste der Vorstand leider beim Journal vornehmen. Die beiden Publikationen konnten wegen der grossen Arbeitsbelastung der Vorstandsmitglieder nicht mehr zeitgleich mit den Seminaren herausgegeben werden. Sie erschienen deshalb im Februar und im Oktober.

Im ersten Heft konnten Arbeiten über neue Erkenntnisse aus der Hirnforschung mit speziellem Fokus auf Minderleistende und zur Thematik Hochbegabung und Asperger-Syndrom veröffentlicht werden. Die von Del Siegle formulierten Grundrechte hochbegabter Kinder wurden ins Deutsche übersetzt und ein weiterer Artikel über namhafte Forscher stellte Leta Hollingworth vor. Im zweiten Heft wurden wieder verschiedene Fördermodelle beschrieben und die Wissenschaftsolympiaden vorgestellt. Ein Artikel aus der Schweiz befasste sich erstmals mit Laufbahnperspektiven im Zusammenhang mit Begabtenförderung und in einer Arbeit wurde die künstlerische Begabung näher betrachtet. Eine weitere Arbeit zeigte noch Erkenntnisse aus der berühmten Langzeitstudie von Terman auf.

In beiden Heften informierte die Agenda über die neuen Kongressdaten und in der Rubrik Buchbesprechungen wurde wiederum interessante Literatur vorgestellt.

Auf der Homepage von SwissGifted wurde neu die Rubrik Mitglieder aufgeschaltet. In diese Liste können sich interessierte Mitglieder mit ihren Tätigkeitsbereichen und Kontaktadressen eintragen. Weiter wurde die Seite auch noch mit einer Rubrik „Links“ ergänzt. Wegen der starken Belastung des Vorstandes wurde eine Erweiterung beschlossen und einige Mitglieder direkt angefragt. Leider gestaltete sich die Anwerbung eines neuen Vorstandsmitglieds als sehr schwierig. Erfreulich entwickelte sich die Mitgliederzahl des Vereins. Bis Ende 2009 waren es neu 72 Fachleute oder Institutionen, welche bei SwissGifted eingeschrieben waren.

## 2010

Auch für das nächste Vereinsjahr plante der Vorstand wieder zwei Journale und zwei Seminare.

Die Seminare konnten im Januar und September 2010 durchgeführt werden. Die erste Tagung vom 16. Januar wurde wie gewohnt in Wettingen durchgeführt. Im Hauptvortrag referierte Dr. Annette Tettenborn vor mehr als 60 Teilnehmenden zu einem Teilaspekt der Marburger Hochbegabtenstudie. Sie stellte die Frage: Wie besonders sind die Hochbegabten und ihre Familien? Eveline Schwizer stellte im zweiten Vortrag hochbegabte Schülerinnen und Schüler mit Asperger-Syndrom vor. Hansruedi Müller von der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos stellte das Hochbegabten Gymnasium SAMD Plus im dritten Vortrag vor. Als Novum an einem SwissGifted Seminar diskutierten verschiedene Fachleute in einer Podiumsdiskussion über das Berufsbild der BegabungsspezialistIn. Das zweite Seminar wurde am 11. September erstmals in Luzern durchgeführt. Auch an diesem Anlass konnten wieder rund 40 interessierte Fachleute drei interessante Vorträge hören. Im ersten Referat beschrieb Tiina Stämpfli die Begabungsförderung in den Gymnasien des Bildungsraums Nordwestschweiz. Dr. Letizia Gauck betrachtete in ihrem Beitrag -Hochbegabt und verhaltensauffällig-Konsequenzen für die Schulpraxis- schwierige Schulsituationen aus der Sicht der Psychologin. Priska Fischer und Monika Heitzmann beschrieben im dritten Vortrag ihr Konzept zur Begabungsförderung im Mathematikunterricht und dessen Evaluation.

Die Veröffentlichungen der beiden Journale erfolgten im Jahr 2010 im Mai und im Dezember. In der Nummer 3-1 konnten Artikel von Joseph Renzulli und François Gagné, zwei „Gründerväter“ der Forschung zur Begabungs- und Begabtenförderung, publiziert werden. Albert Ziegler, ein bekannter Forscher aus dem deutschsprachigen Raum, schrieb ebenfalls einen Artikel für diese Ausgabe. Beiträge aus der Schweiz, ein Interview mit Prof. Dr. Heidrun Stöger und die bewährten Rubriken Agenda und Buchbesprechung rundeten dieses Heft ab.

Im SwissGifted Journal 3-2 wurde ein Hochbegabungsmodell von Robert J. Sternberg in einem ins Deutsche übersetzten Artikel vorgestellt. In einer weiteren Übersetzung wurde ein Artikel von Dean Simonton publiziert. Albert Ziegler stellte IRATDE, eine internationale Forschergemeinschaft, vor. Aus der Schweiz wurde eine Zusammenfassung einer Masterarbeit publiziert. Ein Artikel über Franziska Baumgarten, ein Interview mit Dr. Harald Wagner sowie Agenda und Buchbesprechungen ergänzten dieses Heft noch.

Der Verein wuchs auch im Jahr 2010 weiter und hatte Ende des Jahres 88 Einzel- und Kollektivmitglieder. Auch die Zahl der Abonnemente konnte laufend erweitert werden.

Die Suche nach weiteren Vorstandsmitgliedern wurde vom Vorstand weiter geführt. Nach etlichen Absagen konnten wir endlich Mitte des Jahres mit Juliane Walker eine interessierte Fachfrau für die Mitarbeit im Vorstand gewinnen. Leider mussten aber in den folgenden Monaten zwei Vorstandsmitglieder aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen ihr Engagement im

Vorstand stark einschränken, so dass die Entlastung durch Juliane für die restlichen Gründungsmitglieder nur von kurzer Dauer war. Die Erweiterung des Vorstandes und die Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitenden ist nach wie vor ein sehr aktuelles Thema im Vorstand.

## 2011

Im aktuellen Vereinsjahr musste der Vorstand leider bei der Organisation der Seminare einen unerwarteten Rückschlag erleben. Zum ersten Seminar am 15. Januar konnten wiederum rund 40 Teilnehmende in Wettingen begrüsst werden. Das zweite Seminar im September dagegen musste aus mangelndem Interesse und zu wenigen Anmeldungen leider abgesagt werden.

Im ersten Seminar konnten wieder Referate angeboten werden und neu wurde den Teilnehmenden auch eine Austauschplattform in Form von Reflexionsgruppen angeboten.

Im ersten Vortrag präsentierte Juliane Walker am Beispiel zweier Londoner Primarschulen Modelle der integrativen Begabungs- und Begabtenförderung. Dr. Dominique Metzler referierte über das Talentportfolio an der Kantonsschule Zofingen und Marianne Wendelspiess sprach über die Bedeutung des Austausches und der Reflexion für BegabungsspezialistInnen. Im Anschluss an das letzte Referat, welches gleichzeitig als Input diente, diskutierten die Teilnehmenden in verschiedenen Gruppen interessante Fragen aus ihrem Alltag.

## Zusammenfassung und Ausblick

Ein Jubiläum, wie es SwissGifted im Jahr 2011 feiert, ist immer ein guter Anlass, um einen Blick zurück zu werfen. Es ist in den vergangenen fünf Jahren gelungen, eine Idee zu verwirklichen und einen Beitrag zum Thema Begabungs- und Begabtenförderung in der Schweiz zu leisten. Die Schweizerische Gesellschaft für Begabungs- und Begabtenförderung ist als Verband der BegabungsspezialistInnen etabliert, die Aufbauarbeit kann abgeschlossen werden. Das SwissGifted Journal hat sich eine Nische im Angebot der zahlreichen Fachzeitschriften erobert und kann sich auf seine treuen Leserinnen und Leser verlassen. Die Seminare wurden bisher vom Vorstand als geschätzte Möglichkeiten der Weiterbildung und des Austausches von Fachleuten der Begabungs- und Begabtenförderung betrachtet. Die Ursachen des mangelnden Interesses am September-Anlass gilt es als Nächstes zu evaluieren und allenfalls Anpassungen vorzunehmen. Die Vorstandsmitglieder sind allerdings weiterhin davon überzeugt, dass solche Weiterbildungs- und Austauschmöglichkeiten angeboten werden sollten. Langfristig möchte SwissGifted seine Position als Berufsverband der BegabungsspezialistInnen ausbauen und stärken.